

**Jahresbericht 2006/2007**  
**Beratungs- und Präventionsstelle (BPS) der Schule in Hombrechtikon**  
**oder: Wir sind auf dem Weg zu einer evidenz-basierten Gewaltprävention**

von Lothar Janssen

<http://www.hombrechtikon.ch/bps>

**1. Die Hauptschwerpunkte des Schuljahres 2006/2007 waren weiterhin:**

- Weitere Optimierung der Handlungsabläufe in der Prävention als Folge der Reorganisation
- Flächendeckende Präventionsarbeit – Einführung von Faustlos und Pfad  
[http://www.hombrechtikon.ch/bps\\_projekt\\_pfad.html](http://www.hombrechtikon.ch/bps_projekt_pfad.html)
- Senkung des Gewaltpegels

Diese Ziele sind wiederum erreicht worden: Es gibt klare Ansprechpersonen und allen ist bewusst, dass Gewaltprävention den Unterricht sehr erleichtern bzw. entlasten kann. Wir schauen hin und handeln!

Seit September 2006 ist Faustlos und Pfad eingeführt, die Rückmeldungen sind sehr positiv.

**2. Beratungsarbeit**

**2.1. Beratungsarbeit mit der Lehrerschaft**

Lehrer und Lehrerinnen aller Unterrichtsstufen haben mit mir „selbstverständlich“ zusammengearbeitet – die Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt:

10 (8) hatten eine einmalige Anfrage, 15 (10) zwei- bis fünfmal, 6 ganzjährig, davon ein auswärtiger Lehrer.

Ich wurde insgesamt zu 12 (9) Klasseninterventionen gerufen, davon 4 (4) einmalig, 4 (2) zwei- bis fünfmal, 4 ganzjährig, davon eine auswärts. Zudem hatte ich 6 Treffen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Beratungsarbeit, die sich von meiner Stelle Impulse für die Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft holten.

**2.2. Beratungsarbeit mit Schülerinnen und Schülern**

Im Schuljahr 2006/2007 hatte ich insgesamt mit 69 (60) Schülerinnen und Schülern Kontakt, mit 29 (28) einmalig, 34 (21) zwei- bis fünfmal, 6 (11) ganzjährig. Die Themenpalette reicht von schulischen Problemen, Probleme zu Hause, Depressionen und suizidale Äusserungen bis hin zu „Ritzen“. Ich werde „selbstverständlich“ aufgesucht.

Als Teil der Grundlagenarbeit war ich in allen 6. bzw. 1. Oberstufenklassen und habe mit ihnen über sexuelle Übergriffe im Internet geredet bzw. Schutzmassnahmen vorgestellt.

**2.3. Beratungsarbeit mit Eltern**

Insgesamt hatte ich mit 19 (14) Eltern Kontakt [16 (13) Mütter], davon 5 (2) einmalig, 12 (8) sah ich bis zu 4-mal, 2 ganzjährig. Sie wurden von mir auch an entsprechende Stellen weiter verwiesen. Die Palette reicht von Streitereien über psychische Probleme bei Eltern und Kindern bis hin zu Kontaktverweigerung von Seiten der Kinder und der Eltern.

## **2.4 Teilnahme Elternabende**

An 5 (5) Elternabenden nahm ich als Fachperson teil, davon waren 3 als Teil der Grundlagenarbeit stufenspezifische Elternabende: Eintritt in den Kindergarten, Übertritt in die Primarstufe, Vorstellung von Faustlos bei allen Kindergarteneltern. Es gab immer spannende und wohlwollende Diskussionen.

## **2.5. Sitzungsleitung bei Elterngesprächen mit schwierigen Fragestellungen**

Bei 7 (11) wurde ich von den Lehrpersonen und/oder der Schulpflege/Schulleitungen beigezogen.

## **2.6. Leitung der Peacemaker Oberstufe**

Zusammen mit Jeanine Truöl bereitete ich die Sitzungen vor. Insgesamt treffen sich die Peacemaker bis Juli 2007 12-mal. Es gibt Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen und Diskussionen mit Fachpersonen.

[http://www.hombrechtikon.ch/bps/die\\_peacemaker.html](http://www.hombrechtikon.ch/bps/die_peacemaker.html)

Sie sind als feste Grösse nicht wegzudenken und haben sich wie die Peacemaker Mittelstufe fest etabliert.

Sie sind zu einem Vortrag von mir an der Pädagogischen Hochschule Zürich zur Gewaltprävention mitgekommen und haben engagiert mitdiskutiert. Ebenfalls an der Radix Tagung in Luzern im Januar haben sie sich im Rahmen einer Präsentation zum Thema Früherkennung vorgestellt.

[http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps\\_aktuelles.html](http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps_aktuelles.html)

Und sie haben an einer Rundfunksendung zum Thema Gewalt mitgewirkt.

## **3. Interne und externe Vernetzung / Zusammenarbeit mit Gremien und Institutionen**

### **3.1. Schulpflegepräsident/Schulleiterkonferenz/Schulleiter**

Mit unserem Schulpflegepräsidenten Walter Bruderer als meinem Ansprechpartner habe ich mich das ganze Jahr über in 14-tägigen Abständen sehr gut über die Situation in der Schule austauschen können.

Eine absolute Entlastung sind für mich weiterhin die Schulleiter und die Schulleiterin. Mit ihnen habe ich mich 14-tägig bei der Schulleiterkonferenz getroffen, wo ich den ersten Programmpunkt zum Thema Disziplin und Umgang mit unterschiedlichen Schülerkulturen bestreite. Als sehr gutes Gefäss etablieren sich für mich auch die Sitzungen intern mit den Schulleitern und der Schulleiterin, da nahm ich bis anhin 5-mal teil. Selbstverständlich treffen wir uns auch zu Einzelgesprächen.

Die meisten Kontakte habe ich ca. einmal pro Woche mit dem Oberstufenschulleiter Peter Müller. Zudem habe ich mich mit dem Hausvorstand Gmeindmatt M. Borer, und dem Hausvorstand Eichberg, U. Wädenswiler, sehr gut ausgetauscht.

### **3.2. Mojuga (Mobile Jugendgassenarbeit)**

Mit der Mojuga habe ich mich insgesamt 7 (7) mal getroffen.

### **3.3 Samowar Meilen**

Mit den Teammitgliedern des Samowar Meilen gab es insgesamt 13 (9) Arbeitstreffen, an denen weiterhin schwerpunktmässig die Suchtprävention und Probleme von Schülern und Schülerinnen im Vordergrund standen.

### **3.4 Schulpsychologischer Dienst (SPD)**

Mit Bruno Buschor vom SPD habe ich mich regelmässig über das gesamte Schuljahr ausgetauscht: 7 (10) Sitzungen. Hauptschwerpunkt war weiterhin die Vermittlung von Schülern an andere Institutionen.

### **3.5 Jugend- und Familienberatung (JFB) Männedorf**

Von der Leiterin B. Peter und dem Team der JFB fühle ich mich bei familienrelevanten Fragestellungen sehr unterstützt. Die Triage mit dieser Stelle läuft optimal.

### **3.6. Jugendtreff Hombrechtikon**

Mit den beiden Leitungspersonen des Jugendtreffs (Claudine Sprenger und Fisnik Cukaj) gab es insgesamt 10 (7) offizielle Treffen. Das Schwergewicht lag bei der Zusammenarbeit Jugendtreff/Schule und bei der Beratung im Umgang mit fremdsprachigen Jugendlichen und Eltern und der Zusammenarbeit mit der Schule.

### **3.7. Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde**

Einer der Hauptschwerpunkte meiner Vernetzung lag wiederum in diesem Schuljahr bei den Gesprächen mit dem Asylkoordinator, Marco Pollastri. Wir haben uns zu 11 (13) Sitzungen getroffen, dabei ging es um die Integration von Schülern und Schülerinnen, die sowohl bei mir, wie auch bei der Asylkoordination „Kunden“ sind. Zudem gab es regelmässige Treffen mit dem Sicherheitssekretär der Gemeinde, R. Hildebrand. (7mal).

Das Radixprojekt „Hinschauen und Handeln“ unter der Leitung von Sigi Mahn, Gemeinderat, war mein intensivstes und ist ein sehr spannendes Projekt. Die Gemeinde Hombrechtikon beteiligt sich als eine von fünf Schweizer Pilotgemeinden am Projekt „Hinschauen und Handeln“, das bis Mitte/Ende 2007 dauert und dann von RADIX national eingeführt wird. Einer der Höhepunkte war das Treffen im November mit allen, die in der Gemeinde mit Jugendlichen zu tun haben.

Es fanden bis jetzt 14 Treffen statt.

[http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps\\_aktuelles.html](http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps_aktuelles.html)

Uns alle hat der Tod von Sigi im Mai 07 sehr traurig und betroffen gemacht. Es hat alle sehr beeindruckt, wie Sigi mit seiner schweren Krebserkrankung umgegangen ist.

Daneben gab es selbstverständlich Gespräche mit dem Gemeindepräsidenten und dem Gemeindeschreiber, sowie ein Treffen mit den Sozialarbeitern. Die Zusammenarbeit hat ein sehr gutes, professionelles Niveau erreicht. Ich sehe, dass meine Arbeit ernst genommen und geschätzt wird.

### **3.8. Vernetzungsarbeit im Rahmen des „Runden Tisches“**

Beim „Runden Tisch“, einem aus meiner Sicht wichtigen Gremium auf Gemeindeebene, nahm ich an 4 (5) Sitzungen teil. Dabei ging es um das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsstrategien bei von Jugendlichen verursachten Problemen. Ein neu konstituierter Unterausschuss ist der Disziplinausschuss. Er hat sich bis jetzt 4mal getroffen. Mitglieder sind neben mir der Gemeindepräsident, der Sicherheitssekretär, der Jugendkommissionsvorsitzende und die Sozialsekretärin. Dieses Gremium lädt Jugendliche und ihre Eltern vor, die in der Gemeinde häufig auffallen. In Gesprächen soll nach weiteren sinnvollen Lösungen gesucht werden.

Es zeigt sich, dass mit der Zusammenarbeit auf der Gemeindeebene eine sinnvolle und jugendgerechte Politik gemacht wird.

### **3.9. Vernetzung mit der Kantonspolizei und der privaten Sicherheitsfirma**

Mit der Kantonspolizei traf ich mich zu einem regelmässigen, äusserst konstruktiven Austausch, ebenso mit den Mitarbeitern der privaten Sicherheitsfirma. Es ist für uns alle weiterhin absolut bedauerlich, dass die Polizei nach Stäfa umziehen musste.

### **3.10. Treffen mit den Kirchen**

Mit dem Gemeindeleiter der katholischen Kirche Bruno Gut, der dann auch die reformierten Kollegen informiert, habe ich mich insgesamt 7mal getroffen. Mir ist wichtig, dass dort über Prävention im schulischen Bereich diskutiert wird.

#### **4. Weitere Aufgabenbereiche**

Mit dem Schulleiter Peter Müller habe ich zusammen die Reihe „Jugend in der Pubertät“ 2-mal weitergeführt.

[http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps\\_jugend\\_in\\_der\\_pubertaet.html](http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps_jugend_in_der_pubertaet.html)

Einerseits ging es um Schuldenberatung im September, das andere Thema war im Februar „Sexuelle Übergriffe im Internet.“ Dieses Thema haben wir wegen der Dringlichkeit für alle Stufen zugänglich gemacht.

[http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps\\_aktuelles](http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps_aktuelles)

Zu den laufenden Konflikten auf der Oberstufe möchte ich mich zum jetzigen Zeitpunkt nicht äussern. Aus Sicht der Beratungsstelle ist es aber angezeigt, diese Ereignisse gründlich aufzuarbeiten und geeignete Konzepte vor allem in der Elternzusammenarbeit zu entwickeln. Die Elternmitwirkung ist aus Sicht der BPS ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg.

#### **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Neben drei Interviews für Arbeiten von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich habe ich einen Vortrag an der PHZH über meine Stelle gehalten. Facts hat eine Titelgeschichte über Gewalt und ihre Prävention herausgebracht, wo ich mit den Peacemakern vertreten war.

Im Kanton Thurgau habe ich einen Vormittag mit einem Oberstufenteam über Gewaltprävention nachgedacht, ebenso mit dem Mojuga Team.

Bei den Katechetinnen und dem Gemeindeleiter der katholischen Kirche habe ich Faustlos vorgestellt.

Bei der reformierten Kirchenpflege und den Pfarrern bzw. Pfarrerin habe ich zusammen mit einer Lehrerin Faustlos und Pfad vorgestellt, ebenso in der Jugendkommission.

Bei einer schweizweiten Radixtagung in Luzern war ich einer von vier Referenten zur Früherkennung und zur Frühintervention.

[http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps\\_aktuelles.html](http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps_aktuelles.html)

Bei der Flimmerpause, einem Projekt an der Oberstufe, stand ich den Lehrpersonen beratend zur Seite. Das Projekt fand in den Medien eine starke Beachtung.

[http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps\\_archiv\\_2006.html](http://www.hombrechtikon.ch/bps/bps_archiv_2006.html)

Das HomBEAT-Festival unseres engagierten Musiklehrers Markus Hertig (30. Juni 2007) unterstütze ich weiter sehr im Sinne: Musik ist die beste Prävention! Es kommen immer mehr Jugendliche an diesen Anlass, der rauch- und alkoholfrei ist! Und für die Erwachsenen haben wir am 29.6.07 Polo Hofer engagiert!!!

<http://www.hombeat.ch>

#### **6. Persönliche Weiterbildung**

Von August 2006 bis Juni 2007 habe ich eine Weiterbildung zum Thema „Religion und Kultur“ absolviert.

An der Faustlos- (1 Tag) und der Pfadschulung (2 Tage) unserer Schule im September habe ich ebenfalls teilgenommen.

In Luzern habe ich an einer 1tägigen Weiterbildung zum Thema Mobbing teilgenommen.

Im Dezember habe ich an einer internen Weiterbildung an der PHZH, die der Samowar organisiert hat, zum Thema „Neue Medien“ teilgenommen.

In München war ich an einem 2tägigen Methodenkongress, der sich mit neuen Lernmethoden beschäftigte.

(U. a . Spitzer und Kahl)

Im Februar nahm ich an einer 2tägigen Weiterbildung zum Thema „Trauma und Bindung“ in Erkelenz (Nähe Düsseldorf) teil.

Im März war ich an einer 2tägigen Weiterbildung in Frankfurt zum Thema „Amok und schwere Gewalt an Schulen.“

An der Paulus Akademie in Zürich war ich im April an einer 1tägigen Weiterbildung zum Thema „Chat-ten, gamen, zappen.“

Mein regelmässiger Austausch mit der Leiterin eines privaten Kindergartens in Düsseldorf über neue Konzepte und Gespräche mit Psychiatern und Psychologen in Istanbul tun mir „als Blick über den Zaun“ gut. Ein permanentes Fachliteraturstudium neben dem Besuch von Kunstausstellungen gehört für mich selbstverständlich auch dazu. Ein Höhepunkt waren die Caravaggio, die Bacon, die Picasso Ausstellungen und die Gregor Schneider Installation in Düsseldorf, die sich sehr mit den Themen Gewalt, Folter und Tod auseinandersetzen.

In der Supervision reflektiere ich kontinuierlich meine Arbeit.

## **7. Abschlussgedanken zum 5. Jahr meiner Arbeit**

Die Ereignisse haben sich im positiven Sinne weiter fortgesetzt. Besonders erwähnen möchte ich die Umsetzung der Grundlagenarbeit (Prävention) in der Schule auf allen Stufen.

Wir stehen beispiellos da.

Mein besonderer Dank geht an die Schulpflege, die Schulleiterin, Sylvianne Baumann, die Schulleiter Markus Thürig und Peter Müller sowie an den Gemeindepräsidenten, Max Baur, den Gemeindeschreiber, Jürgen Sulger und an den Schulpflegepräsidenten, Walter Bruderer.

Im Weiteren möchte ich Vreni Kunz, Rebekka Burgassi und Jeanette Honegger danken, die immer ein offenes Ohr für meine Anliegen haben. Zudem bedanke ich mich bei der Leiterin der Schulverwaltung, Ursula Findeisen und ihrem tollen Team und den vielen Lehrern und Lehrerinnen, die hinter mir stehen und mich weiter konstruktiv begleiten. Besonderer Dank gebührt auch wirklich und weiterhin den Jugendlichen, von denen ich Vieles lerne.

Wir bleiben weiterhin – auch im Vorfeld der Europameisterschaft 08 – mit einem offensiven und flexiblen Spielsystem am Ball der Zeit!

Lothar Janssen

Hombrechtikon, im Juni 2006